

Jagd!

Nr. 4

Auflage:
1000



Unabhängige Zeitung

der

Katholischen Jugend
Kloster Oesede

Für Ihre Geldfragen die richtige Bank
BANK für JEDERMANN

- Sparbuch für
- Risiko- und Sicherheitsrücklage
- Wohnungsbau- und Prämiensparen
- Bauspar- und Wertpapiersparen
- Girokonten
- Lohn-, Gehalts-, Rentenkonten
- Scheck-, Überweisungsverkehr
- Daueraufträge
- Geschäfts-, Betriebskredite
- Kleinkredite, Anschaffungsdarlehen
- Darlehen, Hypotheken
- Baufinanzierungen
- Raiffeisen-Anlageberatung
- An- und Verkauf von Wertpapieren und Investmentfonds



**Raiffeisenkasse
Kloster Oesede
e. G. m. b. H.**

Jetzt auch im Stadttell Harderberg

Igel, der a) nächtliches Tier (s.u.); sinnbildlich für widerborstig, volkstümlich nach der Schnauzenform: Hund- und Schweineigel (Dachigel, Seigel) als Schlüsselwort, mundartlich viele Zusammensetzungen: Zornigel u. a. b) Rückgeht zur Unkenntverteilung zwischen Pflanzenreihen. c) Übergang in Igelform. d) e-e Stacheligen, so stachelige Menschennetze. e) fähliche Aufstellung der Landsknechte mit vorgereckten Spießen; moderne Igelatellung von Panzerwagen und Geschützen zur Rundumverteidigung.

Blutigel gehört nicht zu Igel.

Der Igel ist der größte europäische Insektenfresser, Rücken mit Stacheln und Borsten bedeckt, Schnauze rüsselförmig. Rollt sich bei Gefahr zusammen. Nützlich durch nächtliches Vertilgen von Insekten, Mäusen, Schlangen; Winterschläfer im Laubnest oder Erdbau; steht in Deutschland unter Naturschutz.

(Aus "Der Neue Herder" 1951, 3-bändig)

Aus der Redaktion:

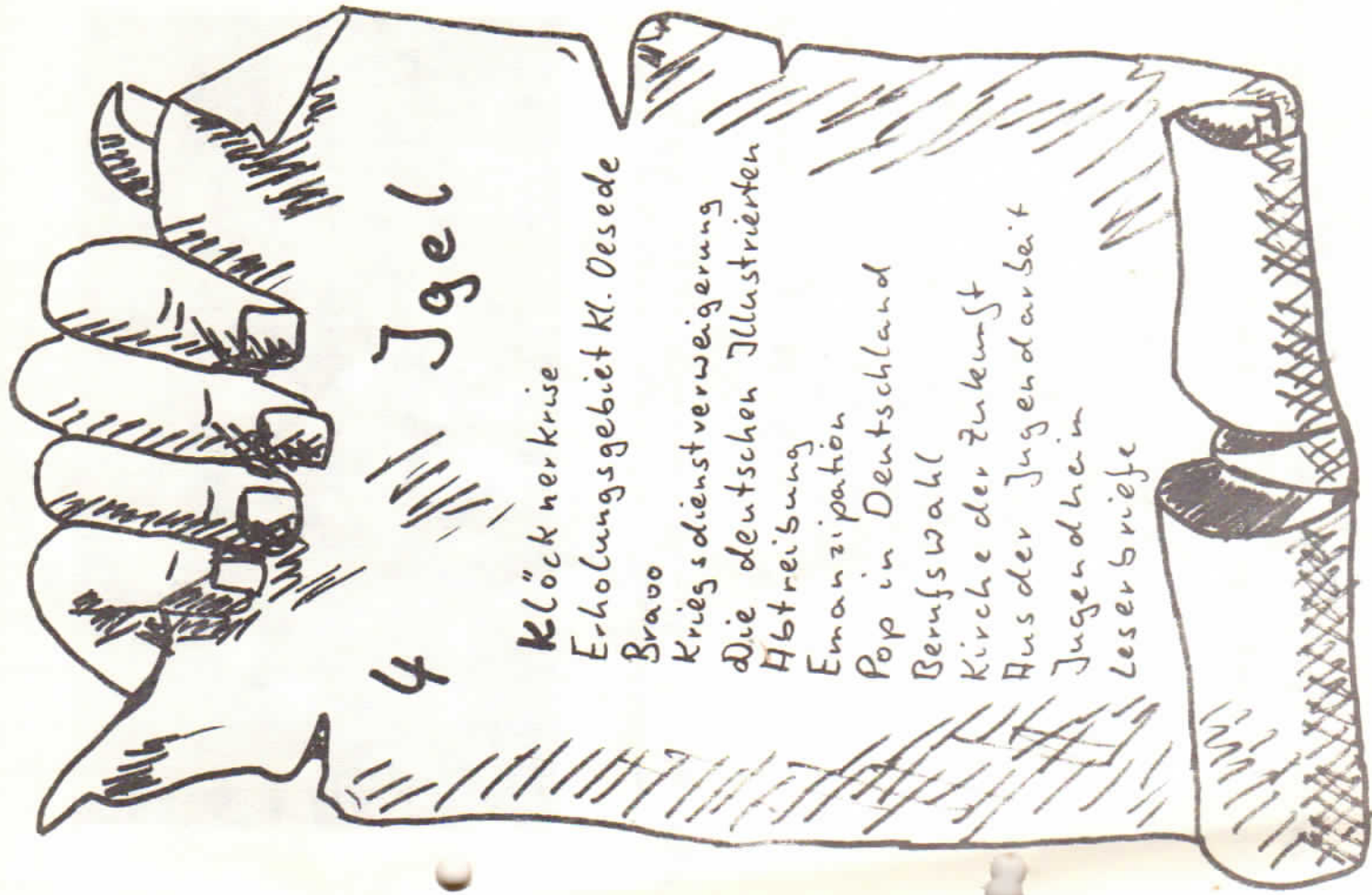
Der erste "Igel" ist glücklich der Druckerpresse entwichen, gleichzeitig die vierte Jugendzeitung der "katholischen Jugend Kloster Oesede" überhaupt, soweit sich unser historisches Archiv, leider nicht mit so legendärem Ruf wie des den "Spiegel", nicht irrt. Wie oben in der Animologie zu lesen ist, haben wir mit der Taufe, die fast ein Jahr genau nach der Geburt hiermit feierlich vollzogen wird, aber nur die schon zu Beginn festgelegte Marschroute im Hinblick auf Bedeutung und Absicht unserer Zeitung dokumentiert.

Die lange Sommer- und Herbstpause von Redaktion, Verlag und Vertrieb - die Aufgabe und Verantwortlichkeit des Druckens wurde mittlerweile Professionals übergeben - liegt begründet zum einen in den äußeren Schwierigkeiten wie Sommerpause und zeitweiliger Abwesenheit unerlässlich Redaktionsmitglieder, zum anderen aber auch in der Skepsis und Kritik in den eigenen Reihen.

Bleibt nur noch zu hoffen, daß sich die äußere Form, die wesentlich ist für eine "Zeitung", entsprechend den Kosten und dem Aufwand verändert hat.

Wie auch in der letzten Jugendzeitung bitten wir um wohlwollende Beachtung der uns unterstützenden Anzeigen der Kloster Oeseder Geschäftsleute.

die Redaktion



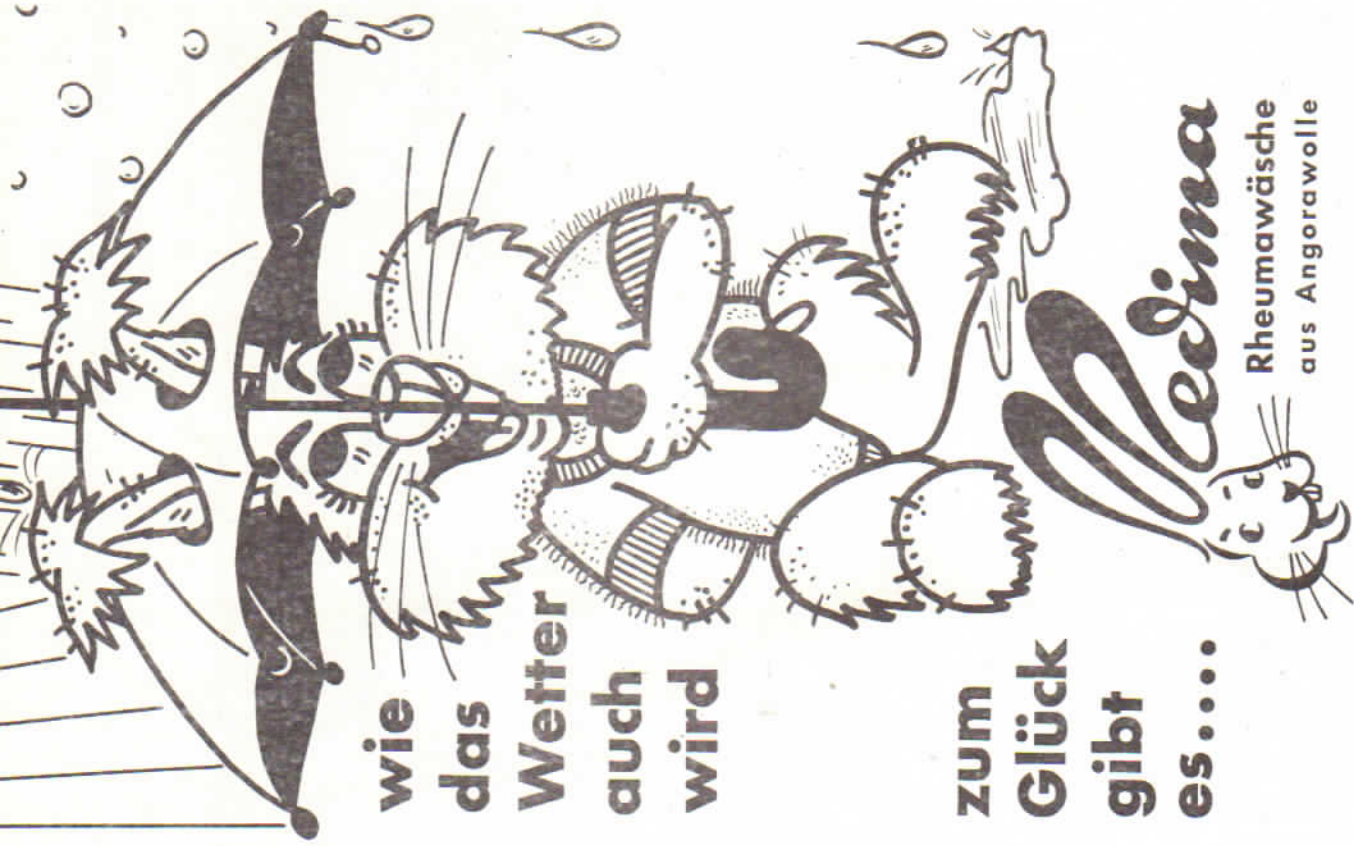


Jugel Kloster Oeseder Jugendzeitung
4504 Georgenmairkütte, Im Sultaw 2

Mitarbeiter: Arnold Berger
Johanes Böiger
Eckhard Hanner
Hans Höftmann
Thomas Pepenig
Günke Poggenann
Manfred Sterkensink
Josef Tempe

Zeichnungen: Barth, Mendelsmann
Jeman, Joke, Riha
Sattler, Schniesel, Uebel

Bankverbindung: Raiffeisenkasse Kloster Oesede
2789



wie
das
Wetter
auch
wird

zum
Glück
gibt
es....

Ledina

Rheumawäsche
aus Angorawolle

J. Stertenbrink

Drogerie

Klößner - Krise oder Ende?

Die Bedeutung des Werkes für G.M.-Hütte:

Vor gut einem Jahr schlossen sich einige Gemeinden im Landkreis Osnabrück zu einer Großgemeinde, später Stadt zusammen. Ein erster Zwist erschütterte die noch nicht festgefügte Solidarität von Gemeinden und Einwohnern bei der Benennung des neuentstandenen Bezirkes. Die Lebensader des südlichen Landkreises, die Klößner-Hütte, entschied die Diskussionen schnell mit einer Handbewegung aufgrund ihrer wirtschaftlichen Stellung für die Stadt, die ihre Gleichheit sucht. Weil sie eventuelle Einbußen in werbewirksamer Hinsicht u.s.w. vermuteten, plädierten sie beim Stadtrat, damals noch nicht so bezeichnet, mit Erfolg gegen den ausdrücklichen Willen der Mehrheit der Bevölkerung für "Georgsmarienhütte".

Dieses konnte nur geschehen, weil die Stadt auf die "Hütte" als den großen Arbeitgeber angewiesen ist, noch mehr als es sonst schon gemeinhin üblich ist, dieses nämlich einmal in steuerlicher Hinsicht, dieses zum anderen wegen der ohne Produktion des Hüttenwerkes fehlenden Arbeitsplätze.

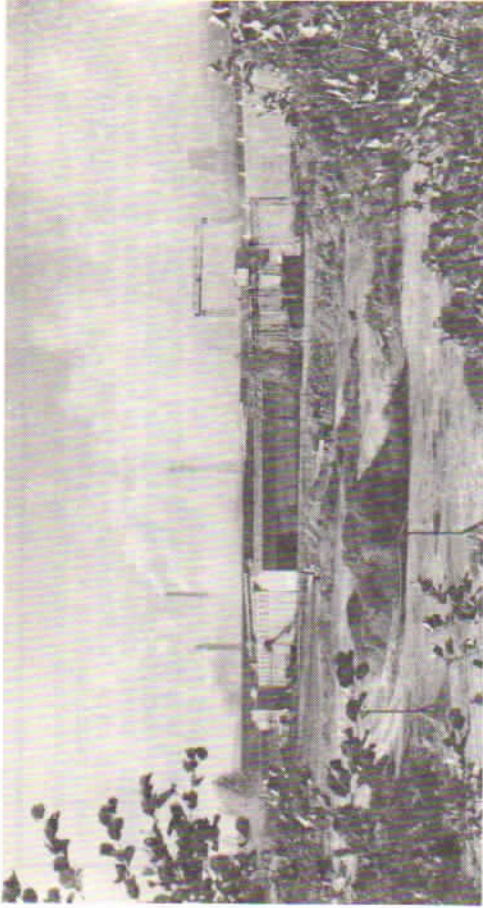
Wiederholt wurde nicht nur von den Landtagsabgeordneten aus diesem Kreis auf die miserable wirtschaftliche Struktur, nämlich die Abhängigkeit von einem Großkonzern hingewiesen. Darauf zog das Land "Niedersachsen" Erkundigungen ein über die wirtschaftliche und die finanzielle Lage des Werkes: positiv.

Folglich wurde auch der Bitte des Stadtrates, neue Industrie- und Gewerbebezirke heranzubringen zu dürfen, unter Hinweis auf schlechter strukturierte, unterentwickelte Gegenden Niedersachsens abschlägig beschieden.

Fazit: Die Gesundheit von G.M.-Hütte fällt mit der des Hüttenwerkes. Eine Krise dort hat Auswirkungen auf die Stadt in beträchtlichem Maße. Probleme und Schwierigkeiten der Hüttenarbeiter sind und werden die von uns allen.

Das Ausmaß der Krise:

Ein mehr oder minder Unbeteiligter könnte der ganzen Aufregung, die nach den vor allen betroffenen Arbeitnehmern auch die Bevölkerung der Stadt, ihre Politiker auf kommunaler Ebene und die des Landes und die des Bundes ergriffen hat, etwas gelassener gegenüberstehen. Hemmt die fortschreitende Geldentwertung nicht die Investitionslust der Unternehmer und tritt nicht aus diesem Grunde in fast allen Industriebereichen eine verschlechterte Auftragslage ans Tageslicht?



Muß diese nicht zwangsläufig zur Entlassung der Arbeiter führen, die wegen der vorangegangenen Hochkonjunktur eingestellt wurden? Ist nicht gerade die Stahlindustrie von der Aufwertung der DM um mittlerweile schon 10% in ihren Exporten stark betroffen? Und gewinnen nicht gerade die ausländischen Stahlkocher dafür in der BRD enorm an Marktanteilen?

Die meisten der Beteiligten und Eingeweihten sehen aber in den Vorgängen in der Hütte nicht eine Krise, bedingt durch die augenblickliche wirtschaftliche Notsituation, sondern eine von langer Hand vorbereitete Umstrukturierung des Klößnerkonzerns zulasten der Werke in Hagen-Haspe und G.M.-Hütte. Denn nach der Einführung der Kurzarbeit für knapp 1500 Belegschaftsmitglieder, nach der monatlichen Entlassung von 49 Arbeitern, nach dem Beschluss des Direktoriums, außerdem 450 Mitarbeiter zu entlassen, dadurch die Betriebsabteilungen Stahlwerk I, Elektroofen und Walzenstraße 5 stillzulegen, wird jetzt sogar von der Konzernleitung erwogen, im nächsten Jahr den Hochofen auszuheben zu lassen.



Fazit: Während Kurzarbeit und die anfänglichen Monatsentlassungen noch dazu dienen konnten, die konjunkturell bedingte schlechte Auftragslage aufzufangen, sind die anderen Maßnahmen doch eindeutig in einem Rahmen struktureller Veränderungen anzusehen, der Schlimmes befürchten läßt. Meinen doch Fachkenner, daß die Schließung des Hochofenbetriebs der Todesstoß für das Werk wäre.

Die Sünder, das Direktorium:

Kurz nach einer Belegschaftsversammlung, die von den Arbeitnehmern erfolgreich boykottiert worden war, ging ein Großteil der Arbeiter auf die Straße, um so in aller Öffentlichkeit gegen die Umstrukturierung des Werkes zu protestieren, da diese nur oder hauptsächlich auf Kosten der G.M.-Hütte und zugunsten des neuerbauten Werkes in Bremen vor sich geht. Bei der Kundgebung wurde denn auch das Management von Klöckner, die "Altherrenriege" in Duisburg beschuldigt, hauptverantwortlich für die Misere in G.M.-Hütte zu sein.

Tatsache ist, daß die Manger des Konzerns in Bremen eine moderne Industrieanlage geschaffen haben, die den Ansprüchen größerer Wirtschaftlichkeit viel eher gerecht wird als die hiesige, bei der wesentliche Investitionen nicht vorgenommen wurden.

Tatsache ist auch, daß dieser Aufbau nur mit den Gewinnen aus den übrigen Werken stattfinden konnte, während das Management von "roten Zahlen" in "Hütte" gesprochen haben soll, was aufgrund des vorher aufgezeigten ein modernes Märchen zu sein scheint.

Aber ansonsten: Tatsache ist doch, daß wir in einer im höchsten Maße kapitalistischen Wirtschaftsordnung leben, die dem Privateigentum auch das "Wie" und "Wo" der Investition überlassen muß. (Sonst müßte nämlich, was die Redner auf der Kundgebung aber bestimmt auch nicht wollten, eine andere Wirtschaftsform her.)

Es ist also sinnlos und naiv, in einem hochkomplizierten Wirtschaftsprozess, der keine oder nur wenig Rücksichtnahme zuläßt, mit dem Argument der Treue zu kommen, wie auf der Kundgebung, und da vom Kapital Rücksicht zu erwarten, wo man zur Last fällt.

Fazit: Es sei also dahingestellt, ob das, was Duisburgs Manager fabriziert haben, ungerecht oder treulos ist und war, unserem Wirtschaftssystem, das uns soviel Gutes hat beschert, steht es nicht im Wege, sondern entspricht ihm nur zu gut.

Aber!
Die Art und Weise, in der die "da oben" vorgegangen sind, ja noch vorgehen, verdient es, auf's tiefste verurteilt zu werden.
Immer wieder, bei den betroffenen Arbeitern und auch bei den Politikern, haben sie ihre wahren Absichten verschleiert und unter dem Tisch verborgen gehalten. Abgesehen davon, daß das nicht die feine englische Art ist, hat es doch gerade die Stadt in höchstem Maße dadurch geschädigt, daß diese nicht genügende Vorsorge, konkret Arbeitsplätze schaffen konnte.

Eine letzte Frage: Wissen wir denn heute endlich genau, was Duisburg vorhat?

Einrichtungshaus

TEUPE

4504 Georgsmarienhütte

Stadtteil Kloster Oesede

MÖBEL - TEPPICHE - GARDINEN - BETTEN

KLOSTERSCHÄNKE

WILLI BOSSMEYER

4504 Georgsmarienhütte

Stadtteil Kloster Oesede

Telefon: (05401) 5827

2 vollautomatische Kegelbahnen
Gemütliche Gasträume

Erholungsgebiet Kloster Oesede

Der Rat von Georgsmarienhütte, jener Stadt am Nordhang des Teutoburgerwaldes mit dem viel zu langen Namen, die besonders durch ihr von Wind und Dreck mehr als von Besuchern besuchtes Freibad bekannt ist, beauftragte kürzlich eine berliner Städteplanungsgruppe, einen Beitrag zur Planung dieser Stadt zu leisten. Über das Ergebnis, insbesondere, wie dieses für Kloster Oesede ausgefallen ist, wurde in einer CDU-Veranstaltung am 30.9. im Saal Rottmann diskutiert.

Hier einige der wichtigsten Punkte:

- 1.) Das G-M-Hüttenwerk verliert an Anziehungskraft - Wandel von Arbeitsgemeinde in Wohngemeinde - Werbung, um kleine und mittlere Betriebe anzusiedeln (Industriegebiet Hardenberg)
- 2.) Verdichtete "städtische" Zonen zwischen Althütte und Oesede (Geschäftszentrum) und Oesede Nord und Hardenberg. Individuelle Baugestaltung in Dröper und Holzhausen.
- 3.) Kloster Oesede wird Erholungsgebiet mit Verbindung zum Westen durch ausgedehnte Grünzüge.
Das bedeutet konkret für das Gebiet an der "Hohen Linde": Ferienhäuser, Wochenendhäuser, Zweitwohnungen, Hotels; Charakter eines Sondergebietes mit Minigolf, Campingplatz und Schwimmbad; gute Fußgängerverbindungen, Erholungswald.

Kloster Oesede weist eine gute Ortsplanung auf, der Marktplatz ist der einzig erhaltenswerte Platz dieser Stadt. Weil hier schon ein geschlossener Charakter vorliegt, sollte dieser nicht durch städtische Bauform zerstört werden. Aus diesem Grunde liegen die "städtischen" Zonen ja auch in und um Oesede. Dieser geschlossene Charakter eignet sich ausgezeichnet für ein anderes Gebiet der Landschaftsnutzung, nämlich für die Erholung. Auch besitzt Kloster Oesede noch einen einiigermaßen ländlichen Charakter, der ebenso erhalten werden soll, weil solche ländliche Gebiete bevorzugte Erholungsgebiete sind.

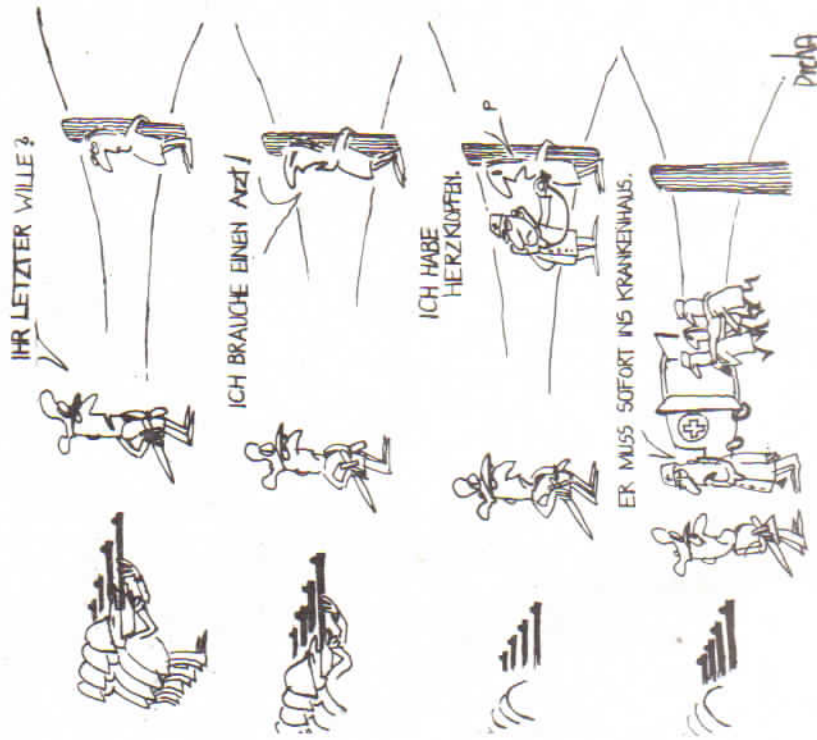
Nun war aber ein Industriegebiet östlich des Schwarzen Weges (jetzt Sutarb) geplant. Dieses entfällt und mit ihm auch der Krach und der Dreck, der durch solch Industriegebiete erzeugt wird.

Die Arbeitsplätze, deren jetzt wohl auch nicht sehr viele vorhanden sind, werden also in Kloster Oesede nicht zahlreicher, aber dafür werden genug Industriegebiete in Hardenberg angesiedelt, was ein Ersatz für das Hüttenwerk bedeutet, das ja wohl in baldiger Zukunft viele Mitarbeiter entlassen wird.

In Kloster Oesede wird also auf jegliche Industriensiedlung verzichtet. Dafür werden aber Einrichtungen zur Freizeitgestaltung geschaffen, was auch der Jugend zugute kommt:

- 1.) Der Weg zum Freibad wird verkürzt
- 2.) Wanderwege werden geschaffen und ausgebaut
- 3.) Minigolf- und Tennisanlagen werden erstellt

maate



Nach einem internationalen Zeltlager im Jahre 1965 verabschiedeten ein paar Engländer eine deutsche Gruppe in Victoria Station in London. Dabei entwickelte sich zwischen einem Deutschen und einem Engländer folgendes Gespräch:

"Wir haben uns doch vierzehn Tage lang gut verstanden."

"Ja, das haben wir."

"Ich kann nicht begreifen, daß unsere Völker in den letzten fünfzig Jahren zweimal gegeneinander Krieg geführt haben."

Langes Schweigen....

Dann der Engländer: "Wenn ich mir vorstelle, daß wir beide zwanzig Jahre älter wären, dann hätten wir vor zwanzig Jahren aufeinander geschossen müssen..."

Und etwas leiser: "Des ist doch Wahnsinn..."

aus: Härtel, Klaus Dieter, Martin Luther King, Gießen 1968

Verlag Bauer, Auflage 1 Million, Deutschlands meistgelesene Jugendzeitung.

Allzu ehrlich war die größte deutsche Zeitschrift für "junge Leute", als sie ihre LESER den ANZEIGENKUNDEN anpries:

Der Bravo-Leser ist ein Mensch, der sich betont dem zuwendet, was an ihn herangetragen wird. In seinem Verhalten und in seinem Geschmack orientiert er sich weitgehend an Personen und Dingen, die ihn in irgendeiner Weise beeindruckten. Er neigt dazu, sich in seinem Verhalten nach dem zu richten, was er bei anderen gesehen hat.

Der Bravo-Leser ist ausgesprochen konsumfreundlich und verfügt über ansehnliche Geldmittel. Er hat einen fast unerschöpflichen Katalog von Wünschen und strebt danach, sie so schnell wie möglich zu verwirklichen. Er informiert sich ständig darüber, was modern ist, was das Neueste ist, was man trägt und wie man sich gibt und richtet sein Verhalten darauf ein.

An einer anderen Stelle rief Bravo, die nach eigenen Angaben von 23,5% (3,13 Millionen) gelesen wird, der Werbewirtschaft zu: Ein Teenager kostet sie also nur 3/4 Pfennig.

Sicher, Bravo-Leser sind die beste Garantie für nutzvolle Werbung. Durch Slogans wie: alle tragen schon die neue Länge, vergeßt nicht Roy's neue Platte zu kaufen, Manuela benutzt nur die neue xyz Seife und natürlich, vergeßt nicht die neue Bravo zu kaufen.

Ja, Bravo spricht die Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahre an. Bravo erreicht den von der Wirtschaft gewünschten unkritischen Konsumenten, der immer nur kauft, nur um aktuell zu sein, der im Winter noch Mini trägt, im nächsten Frühjahr sich aber schon in die Maxi's schmeißt.

Bravo erzieht zur Kritiklosigkeit, Bravo macht die Leser unpolitisch und ist deswegen eigentlich politisch.

Bravo ist die beste Garantie dafür, daß die Jugendlichen nicht über bestehende Ungerechtigkeiten nachdenken, sondern schön brav immer die neuesten Sachen kaufen und so unsere Wirtschaft unterstützen.

Anstatt über Gegensätze und Ungerechtigkeiten unserer Gesellschaft zu informieren, erzählt Bravo Märchen über die achso lieben Stars, die ja auch einmal arm waren und heute, wo sie reich sind, immer noch bescheiden geblieben sind. (Wenn es Bescheidenheit ist, daß man bei einem Konzert 10 - 20 DM Eintritt verlangt, dann hat Bravo recht.) Mit Schlagersängern und Filmstars wird ein Kult getrieben, der nur nach dem mit der Verherrlichung von Diktatoren a la Hitler zu vergleichen ist.

Anstatt über Probleme, die in Schule, Elternhaus und Lehre bestehen zu informieren und Hilfen anzubieten, wird dem Jugendlichen klargemacht, daß solche Fragen unwichtig sind, daß es nur auf Glück in der Liebe, schickes, modebewußtes Aussehen und die schönen Schallplatten der ach so tollen Stars ankommt. So bestehen die größten Probleme eines Bravo-Lesers in Untreue, Einsamkeit, Pöbel, zu kleiner Busen und Mundgeruch.

Täglich Frische

Täglich Qualität

HEINZ WÖBEKING

Milch und Molkereiprodukte

4504 Georgsmarienhütte-Kloster Oesede

Glückaufstraße

Tel. 05401 - 5537

WMF

Ihr Uhrmachermeister

Helmut Westerheider

UHREN - SCHMUCK

Sportpokale - Gravuren in eigener Werkstatt

4504 Georgsmarienhütte - Kloster Oesede

Glückaufstr. 172

Tel. 05401-5134



Vollmond, beobachtet vom
Untersuchungshäftling
Nr. 213 der Hamburger
Haftanstalt
aus: Harald Rolf Sattler "11 Quizze"



Dicker Playboy in gepunk-
teter Badehose, sich an
eine Strandschönheit her-
anpirschend

Kriegsdienstverweigerung – Wie?

Wiedereinmal werden in Kürze einige Jugendliche aus unserer
Gemeinde gemustert (sind letzstens schon gemustert worden). Danach
kommt dann der Einberufungsbescheid. Es gibt aber weiche, die
nicht zur Bundeswehr gehen und statt dessen einen zivilen Ersatz-
dienst leisten. Man hat nämlich die Möglichkeit, den Kriegsdienst
und damit auch den Wehrdienst zu verweigern. Dieses Recht ist im
Grundgesetz Artikel 4 Absatz 3 verankert.

Artikel 4 Absatz 3 des Grundgesetzes lautet:

"NIEMAND DARF GEGEN SEIN GEWISSEN ZUM KRIEGSDIENST MIT DER
WAFFE GEZWUNGEN WERDEN"

Das Recht auf Kriegsdienstverweigerung ist ein Grundrecht, das von
jedem Staatsbürger wahrgenommen werden kann und jeder Zeit gültig
ist.

- 1.) Man stellt folgenden Antrag an sein zuständiges Kreiswehr-
ersatzamt: "Ich beantrage meine Anerkennung als Kriegsdienst-
verweigerer gemäß Artikel 4 Absatz 3 des Grundgesetzes."
Dieser Antrag muß bis spätestens 14 Tage vor der Musterung
gestellt sein, damit man nicht während des Verfahrens einge-
zogen werden kann.
- 2.) Innerhalb von 2 bis 3 Wochen erhält man vom Prüfungsausschuß
beim Kreiswehersatzamt die Eingangsbestätigung und die Auf-
forderung:
 - a) einen ausführlichen Lebenslauf
 - b) eine Begründung des Antrags
 - c) Zeugenaussagen
 einzureichen.

3.) Als Begründung des Antrages werden Gewissensgründe aufgeführt.

Als Gründe werden anerkannt:

- a) religiöse Gründe
- b) ethische Gründe
- c) politische Gründe

Man sollte, wenn möglich, einen oder mehrere Zeugen benennen,
die über den Charakter, die Glaubwürdigkeit und über die
Persönlichkeit des Antragstellers etwas aussagen können.
Familienangehörige sind dafür weniger geeignet als z.B. Pfar-
rer, Lehrer und Freunde. Diese Zeugen werden in der Regel nur
schriftlich um Auskünfte gebeten.

4.) Durch eine schriftliche Aufforderung wird man später zur
mündlichen Verhandlung vor einem Prüfungsausschuß für Kriegs-
dienstverweigerer geladen. Die Prüfungsverhandlung ist nicht
öffentlich. Der Antragsteller ist berechtigt, zur Verhand-
lung einen Beistand mitzubringen. Dabei kann es sich um einen
Rechtsanwalt oder Angehörigen, Freund oder Bekannten, dessen
Alter 21 Jahre überschreitet, handeln. Auch Geistliche sind
als Beistände zugelassen.

Der Prüfungsausschuß hat die Aufgabe, die Glaubwürdigkeit
des Antragstellers zu prüfen. Er besteht aus vier Personen.
Den Vorsitz führt ein vom Bundesverteidigungsminister ernann-
ter Vorsitzender, der die Verhandlung leitet, bei der Ent-
scheidung aber nur beratende Funktion innehat. Die Entschei-
dung treffen drei Beisitzer, einer ist von der Landesregie-
rung benannt, die beiden anderen werden ehrenamtlich ge-
wählt.

Die Verhandlung beginnt meistens mit der Verlesung des
bisherigen Aktenmaterials, insbesondere also des vom Antrag-
stellers eingereichten Lebenslaufes und seiner Antrags-
begründung.

Anschließend erhält man Gelegenheit, sich zu seiner Person
zu äußern. (Lebenslauf, Familie, Beruf, außerberufliche
Interessen u.s.w.) Schließlich wird man zu den Gründen
seiner Kriegsdienstverweigerung befragt.

5.) Bei eventueller Ablehnung reicht man innerhalb von 14 Tagen
nach Erhalt des schriftlichen Bescheids Widerruf ein. Es
erfolgt dann eine neue Verhandlung vor der Prüfungskammer
für Kriegsdienstverweigerer, wenn auch die Prüfungskammer
den Antrag ablehnt, erhebt man Klage vor dem Verwaltungs-
gericht.

Die Verhandlung vor dem Prüfungsausschuß und der Prüfungskammer sind kostenlos. Die Verwaltungsgerichtsgebühren sind
vor dann vom Kläger zu tragen, wenn das Urteil negativ aus-
fällt, oder wenn das Gericht das Armenrecht nicht bewilligt
hat.

teupe

Es war einmal ein ganz, ganz häßlicher Mann. Der heiratete eine
ganz, ganz häßliche Frau. Das erste Kind mußten sie wegwerfen.

 **KLOSTER**
Lamkemeyer
 **DRUCK**

**Papier- und Schreib-
sowie Spielwaren
Schul- und Jugendbücher**

Rudolf Lamkemeyer

Fachmännische Beratung bei der Aufgabe von
Anzeigen für die N O Z

Graf-Ludolf-Straße 1 - Tel. (05401) 5828

JOSEF MARX

Bauschlosserei -
Metallbau

4504 Georgmarienhütte-
Kloster Oesede

Eichhofstr. 27

Tel. 05401 - 5111

Gastwirtschaft

Fürblauen Dornau
Josef
Teupe

4504 G. M. Hütte-
Kloster Oesede

Glückaufstr. 134
Tel. 05401-5340

Kohlen - Heizöl

Die deutschen Illustrierten

Millionen Deutsche lesen Woche für Woche die Illustrierten der Verlage Bauer, Gruner&Jahr und Burda, um sich zu unterhalten und sich informieren zu lassen; sie wissen aber nur selten, wie weitreichende Möglichkeit der Manipulation diese Zeitungen haben. Ich habe nun versucht, acht dieser Illustrierten.

ST.PAULI NACHRICHTEN, NEUE REVUE, WOCHENEND, JASMIN, SPERN, BUNTE ILLUSTRIERTE, KONKRET und PARDON, ein wenig genauer auf ihren Inhalt hin zu untersuchen.

Die ST.PAULI NACHRICHTEN können für sich in Anspruch nehmen, in den Bildern, Annoucen und Kontaktanzeigen alle Variationen, Abnormitäten des Leistungssportes Sex aufzuzeigen, was man in der Art der Darstellung zwar nicht als die sogenannte harte, aber dennoch als Pornographie bezeichnen kann.

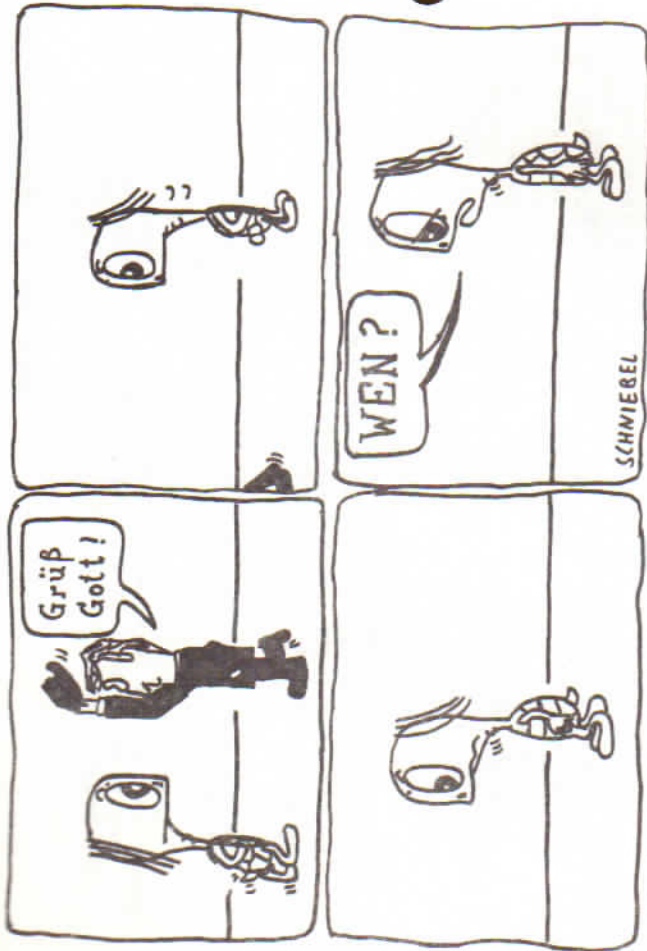
Das leidige Thema Sex kommt auch in den Bauer-Produkten NEUE REVUE und WOCHENEND nicht zu kurz. Ihr Ziel ist es, in verkampften und ausschweifenden Schilderungen von "der Vergewaltigung braver Ehemänner" und von "allen Schlafzimmersgeheimnissen der Welt" die Bedürfnisse der Leser zu befriedigen. Oft gehört es zu ihrer Arbeitsweise, indem sie ihre Empörung über angebliche Vorkommnisse in langen, detaillierten Erzählungen ("Der Chef war blutjungen Lehnmädchen verfallen") kundzutun, die Leser zu interessieren. Außerdem sind ihre Berichte nicht selten vom Schleier des Geheimnisvollen umgeben ("die geheimen Liebeswünsche" oder die schon oben erwähnten "Schlafzimmersgeheimnisse"), und so sind sie es bestimmt nicht, die durch sachgerechte Information und Diskussion veraltete Tabus einreißen.

Neben den Sexgeschichten versuchen diese Blätter, wie auch die "Bunte" (Burda Verlag), Jasmin und Stern (beide Gruner&Jahr), eine Scheinrealität vorzugaukeln.

Man schwärmt von der hellen Welt der Adelsprominenz, der Show- und Sportstars, der schönen Moden und Traumurlaube. Der Leser erntet wohlgemeinte Ratschläge für das Liebesleben bei Dr. Braun und Dr. Brucker oder Dr. Heimberg und erhält Lebenshilfe mit der Quintessenz: "Das liebe Geld allein macht auch nicht glücklich" oder durch die Schilderung irgendwelcher sensationeller Wunderheilungen (Heilmittel, die Wunder wirken: Ein deutscher Arzt befreite sie vom Rollstuhl.)

Dritter inhaltlicher Bestandteil dieser Zeitschriften ist die Brutalität. So zeigen ausführlich sogenannte Tatsachenberichte, wie z.B. der Kriminalbericht der Woche, auch dem Dummsten, wie man das perfekte Verbrechen begeht.

JASMIN versucht weiterhin, mit ein wenig nackter Haut auf dem Titelblatt (Die Zeitschrift für das Leben zu weit) Leser zu gewinnen, geht aber im inneren nicht auf sexuelle und eheliche Probleme ein, sondern baut eher noch neue Tabus auf.



So ist zum Beispiel das Lexikon der Erotik verschlossen. JASMIN zu dieser wenig einsichtigen Maßnahme: Sie brauchen es nicht zu öffnen.

Von den bisher erwähnten Zeitungen darf man am ehesten dem STERN bescheinigen, daß er eine echte Problematik anzugehen bereit ist, und den Sex nicht nur bringt, um ihn möglichst gewinnträchtig zu verkaufen.

PARDON und KONKRET sind Zeitschriften, die sich wirklich mit Problemen unserer Gesellschaft und der Politik auseinandersetzen. Sie sind in ihrer Ausrichtung linksliberal.

PARDON ist in der Form satirisch. Es benutzt Sex (fast) nicht als Werbemittel, man diskutiert sexuelle Problembereiche, versucht ernsthaft zu enttabuisieren. (z.B. "Abschied von der Sexwelle", "Thesen zur Selbstbefreiung des Menschen".)

KONKRET verkauft zwar Sex um der Leser willen; dieser ist aber ästhetisch ansprechend, und es ist offensichtlich, was man damit will.

Alles in allem bietet das, was der Deutsche in den Illustrierten zu lesen bekommt, nur selten etwas Positives neben

"SEX, IDYLLE, TRIVIALEM und BRUTALEM" (spiegel)

pog

Abtreibung – ein vielschichtiges Problem

Abtreibung I – die rechtliche Seite:

Bei einer Diskussion im Zusammenhang mit der Abschaffung oder nur der Liberalisierung des Abtreibungsparagrafen 218 wird die Rolle der entsprechenden Artikel im Grundgesetz bestimmt nicht zu Unrecht betont.

Artikel 2 (2): Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines anderen Gesetzes eingegriffen werden.

Der letzte Satz meint aber auf keinen Fall eine eventuelle Freigabe von Tötung und Mord, sondern ermöglicht nur eine Einschränkung der Verbindlichkeit dieses Rechtes, welches unter ganz bestimmten Umständen für bestimmte gesellschaftliche Teile geschehen darf.

Aber:

Artikel 19 (2): In keinem Falle darf ein Grundrecht in seinem Wesensgehalt angetastet werden.

Die Bedeutung des Grundgesetzes in der Diskussion "218":

In der Rechtsphilosophie unterscheidet man das "positive Recht", welches die Normen des menschlichen Zusammenlebens enthält, die durchaus veränderlich sind, und das unveränderliche, für alle Zeiten bestehende "Naturrecht". (Beispiel: Straßenverkehrsordnung – Recht auf Leben)

Positives Recht baut also auf Naturrecht auf, ist die Interpretation des Naturrechts für eine bestimmte Zeit und eine bestimmte Gesellschaftsform.

Wenn nun das Problem "Abtreibung" diskutiert wird, muß versucht werden, die Aussage des Naturrechts zu ergründen und sie mit dem bestehenden sozialen Problem in Einklang zu bringen. Das Naturrecht aber ist fixiert worden in den "10 Geboten", den "Menschenrechten" und auch in unserem "Grundgesetz". Also sind letzte Richtlinien bei den zwischenmenschlichen Beziehungen auf jeden Fall dem Grundgesetz zu entnehmen.

Die Aussage des Grundgesetzes für die Diskussion "218":

Nach dem oben zitierten Artikel 2 Gesteht das Grundgesetz jedem das Recht auf Leben zu. Rudolf Augstein stellt mit uns die Frage:

"Wer ist jeder?" Gilt das Grundgesetz in Genuß dem gleichen Maße für den Ungeborenen wie für den Geborenen? Es ist gültig und verbindlich für jeden Menschen. Folglich hat "jeder Mensch" das Recht auf Leben. Die Anwendung des Grundgesetzes steht und fällt also in unserem konkreten Fall mit der Beantwortung der Frage, ob und in wie weit der Embryo schon menschliches Leben ist.



AACHEN-LEIPZIGER

Versicherungs - Aktien - Gesellschaft

Lebensversicherungen

Rentenversicherungen

Sachversicherungen

Hypotheken

Mein Kundendienst:

An- und Abmeldung von Kraftfahrzeugen
nach Vereinbarung.

Hubert Weiss

4504 Georgsmarienhütte - Kloster Oesede
Kettelerstraße 10

Tel. 05401 - 5026

Einige stichwortartig zusammengetragene Gedanken mögen die zugleich komplexe und schwierige Antwort auffüllen:

die stetige Entwicklung außer- und innerhalb des Mutterschoßes; die erst langsam, manchmal nie wachsende Selbstständigkeit des Menschen; das noch nicht ganz gelöste anthropologische Problem "Mensch" überhaupt; u.s.f.

Deshalb die Zweifel und das daraus erwachsende Unbehagen bei Biologen und Ärzten, deshalb die geteilten Meinungen bei Juristen und Politikern, ob das Grundgesetz die Liberalisierung oder Abschaffung des Paragraphen erlaubt, vielleicht sogar fordert.

Soweit die Stellungnahme des Rechtes zu dem akuten Problem. Viel weiter kann sie noch nicht gehen und soll sie auch nicht, um alle verschiedenen Meinungen wiederzuspiegeln. Die Dringlichkeit und die Bedeutung dieser strittigen Frage erfordern aber noch eine Beleuchtung der sozialen und politischen Seite, sowie der Ethik.

Wer aber glaubt, daß ihm - das kann man jetzt schon sagen - andere die persönliche Entscheidung, die er dann auch zu verantworten hat, abnehmen können, der gibt sich einer gefährlichen Selbsttäuschung hin.

pep



Emanzipation oder Zur Situation der Frau

Mit Slogans wie: "Entscheidung über den Bauch - in Zukunft wir auch", störten ca. 50 Frauen eine Konferenz über den & 218, wo ausschließlich Männer beteiligt waren. Dahinter aber steht mehr, man will selber mitbestimmen, nicht länger schweigende, unpolitische Mehrheit sein (in der BRD gibt es mehr Frauen als Männer).

Emanzipationsbewegungen hat es immer gegeben, doch sie machten vor dem Großteil der Frauen halt, auch waren ihre Forderungen unterschiedlich, die einen wollten die rechtliche Gleichstellung, andere die berufliche und wieder andere die private. Trotz unterschiedlicher Auffassungen war man sich über eines klar: Die Frau gehört nicht nur an den Kochtopf, sondern soll die gleichen Möglichkeiten haben wie die Männer.

Kurz zur Situation der Frau in unserer heutigen Gesellschaft:

Erziehung: Die Erziehung der Mädchen verläuft zum großen Teil anders als bei den Jungen. Während man es einem Jungen erlaubt sich dreckig zu machen, Kraftausdrücke zu gebrauchen und mit technischem Werkzeug zu spielen, hat das Mädchen schon sauber zu sein und sich beim Puppenspiel auf ihre spätere Rolle vorzubereiten.

Schule und Studium: Volks- und Realschulen werden zu gleichen Teilen von Jungen und Mädchen besucht. Gymnasien mehr von Jungen. Der Großteil der Mädchen, die zum Gymnasium gehen, stammt aus der Mittel- und Oberschicht. Des gleichen Bild findet man dann auch in den Universitäten, nur 24% der Hörer sind weiblichen Geschlechts, aber nur 0,5% stammen aus Arbeiterfamilie. (Wenn ein Arbeiter sich entscheiden soll, ob er seinen Sohn oder seine Tochter zum Gymnasium schicken soll - beide zusammen geht oft aus finanziellen Gründen nicht - wird er sich für den Sohn entscheiden, denn für Mädchen ist es "sowieso nicht so wichtig".)

Beruf: 6% der Frauen sind Facharbeiter, 45% Angelernte und 49% Hilfsarbeiter. (Die Zahlen stammen von den Frauen, die im Beruf stehen.) Bei den Männern sieht es anders aus: 51% Facharbeiter, 34% Angelernte und 15% Hilfsarbeiter. Hinzu kommt, daß Frauen in der Industrie für gleiche Arbeit schlechter bezahlt werden als die Männer.

Bei den Angestellten wird das Bild noch kresser, lediglich 4% der angestellten Frauen haben leitende Stellen inne. Es gibt nur einen gehobenen Beruf, wo der Frauenanteil ziemlich stark ist, der des Lehrers.

private Situation: Auch in der Familie spielt die Frau eine dem Manne untergeordnete Rolle. In Familien, wo die Frau nicht arbeiten geht, wird ihre Arbeit meist nicht so anerkannt, wie die Arbeit des Mannes, da er das Geld verdient. In Familien, wo beide Teile arbeiten, bleiben der Frau trotzdem die typisch fraulichen Aufgaben, wie Essenkochen, Saubermachen und Kinder bekommen und betreuen.

sexuelle Situation: Sexblätter, Sexfilme und auch Sexreklamen degradieren die Frau als Lustobjekt des Mannes. Jeder Mann gibt jährlich 19 DM für Pornotitel aus. (Spiegel, Nr. 45)
Hinzu kommt die Mode, die die Frau als Schönheitsobjekt des Mannes fördert. Nicht umsonst sind die Frauen mehr auf modisches Aussehen bedacht als die Männer.

Alles in allem: Von Emanzipierung kann nicht gesprochen werden. Gleichberechtigung bleibt vorläufig ein Wunschtraum.

Aber es gibt durchaus Möglichkeiten, um an einer Emanzipierung beizutragen.

Auf Grund von Gesten kann man im Bereich der Arbeitswelt eine gleiche Bezahlung erreichen, in der Bevölkerung kann das Bewußtsein geweckt werden, daß Bildung nicht vor den Mädchen stehen bleiben darf und sie genauso gefördert werden müssen wie Jungen. Somit würden mehr Mädchen zur Oberschule gehen und damit würde sich auch nach und nach die Zahl der weiblichen Studentinnen erhöhen. Arbeiterkinder müßten vom Staat noch mehr gefördert werden als bis jetzt, so daß es sich auch ein Arbeiter leisten kann seine Töchter so zu fördern, wie es ihren Fähigkeiten entspricht.

Kindergärten und Kindertagesstätten können errichtet werden, so daß Frauen arbeiten können, ohne Rücksicht auf ihre Kinder nehmen zu müssen. (Aber dabei ergibt sich folgende Gefahr: Je mehr der Staat Macht über die Erziehungsanstalten hat, umso größer ist die Gefahr der Beeinflussung.)

Trotzdem, würde man all dieses erreichen, was ja im Bereich des Möglichen liegt, so wäre die Emanzipierung immer noch nicht vollzogen.

Solange die Frau dem Manne noch als Lustobjekt dient, kann sie nicht gleichberechtigt sein.

Solange die Frau, trotzdem daß sie arbeitet, verantwortlich ist für Kindererziehung, Reinemachen .., kann sie nicht emanzipiert sein.

Emanzipation kann nur in einer Gesellschaft stattfinden, in der einmal sexuelle Tabus und die daraus entstehenden Komplexe, die sich in der Benutzung der Frau als Lustobjekt äußern, abgebaut sind und zum zweiten eine der emanzipierten Frau gerechtere Form des Zusammenlebens besteht.

Denn die Kleinfamilie bietet nicht die Möglichkeit zur wirklichen Emanzipation.

Innerhalb einer Wohngemeinschaft (Nicht Kommune) besteht die Möglichkeit anfallende Aufgaben gemeinsam zu erledigen. Bei der heutigen Situation der Ehen, wo 1-2 Kinder innerhalb einer Familie erzogen werden, kann kein gutes Sozialverhalten entwickelt werden, was bei einer Wohngemeinschaft mit mehreren Kindern eher möglich ist. Die Kinder können außerdem innerhalb der Wohngemeinschaft erzogen werden, ohne daß die Eltern ihre Arbeit aufgeben müssen, denn eine Aufsichtverteilung ist möglich. Doch die Kleinfamilie ist die Keimzelle unserer Gesellschaft...



Reklame

Ingeborg Bachmann

Wohin aber gehen wir

ohne sorge sei ohne sorge

wenn es dunkel und wenn es kalt wird

sei ohne sorge

aber

mit musik

was sollen wir tun

heiter und mit musik

und denken

heiter

angesichts eines Endes

mit Musik

und wohin tragen wir

am besten

unsere Fragen und den Schauer aller Jahre

in die Traumwäscherei ohne sorge sei ohne sorge

was aber geschieht

am besten

wenn Totenstille

eintritt

Autovermietung Taxiverkehr Kleinbus

Unsere mit
UKW-Sprechfunk
ausgerüsteten
Fahrzeuge stehen
Ihnen bei Tag und
Nacht zur Verfügung

Telefon: 05401 - 5651

Willi Bunte



- Tankstelle

4504 Gmhütte

Kloster Oesede

Auf der Halle 6

Ihr

LEBENSMITTELGESCHÄFT

Helene Gartmann

4504 Georgsmarienhütte-

Kloster Oesede

Königsstraße 2 Tel. (05401) 5326

Der Aufstieg der deutschen Popgruppen

Ein namhafter englischer Popkritiker hat einmal die englische Popszene als langweilig und unoriginell hingestellt. Er hat den englischen Gruppen empfohlen, sich einmal auf dem deutschen Musikmarkt umzuschauen, um sich da Anregungen zu holen.

Ich meine auch, daß das, was in Deutschland an Popmusik produziert wird, gar nicht so schlecht ist und deshalb ruhig einmal etwas näher betrachtet werden sollte.

Wenn man die deutsche Popszene betrachtet und in dieser Materie unterscheiden will, ist es zweckmäßig, folgende Trennung zu machen:

1. Durch LP's und Singels auch im Ausland bekanntgewordene Gruppen:

- Frumpy
- Rattles
- Amon Düül II
- Petards

2. Deutschsingernde Gruppen:

- Drosselbart
- Ihre Kinder
- Witthüser&Westrup
- Floh de Cologne

3. "Ohr"-Bands:

- Guru-Guru
- Embryo
- Limbus
- Tangerine Dream

(Ohr ist eine Organisation, die Gruppen Gelegenheit gibt, Platten zum Selbstkostenpreis zu produzieren.)

Ohrgruppen sind Gruppen, die bei den Verlegern anderer Schallplattenfirmen nicht genug ankommen.)

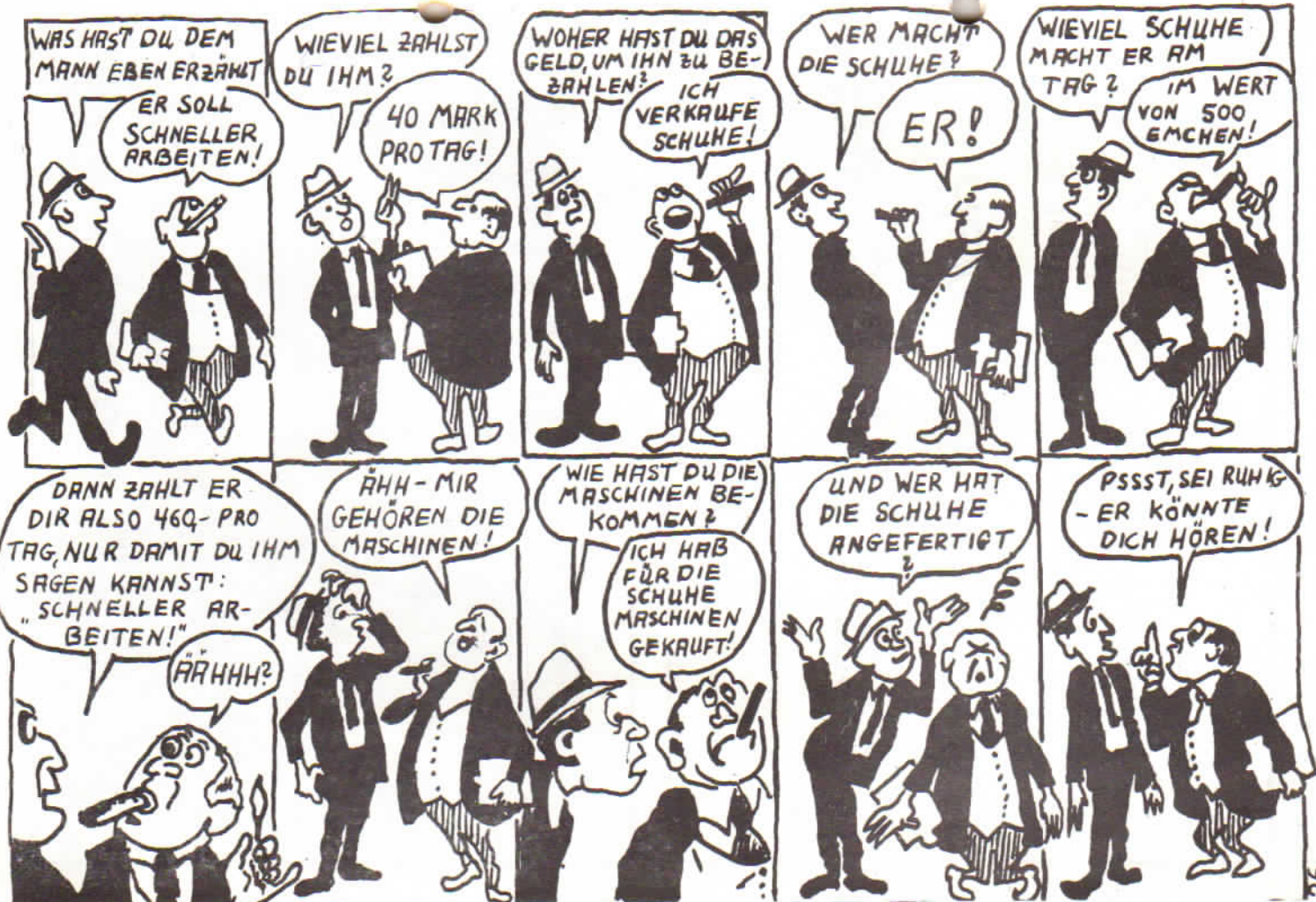
Soweit der Stoff, den ich in drei Folgen auszubreiten versuchen werde, in einer kurzen Übersicht.

Frumpy:

Die Gruppe "Frumpy" gründete sich im Mai 1970 in Hamburg. Frumpy war im eigentlichen Sinne die erste Band der Popszene, die auch im Ausland Anklang fand und findet. Berühmt geworden ist Frumpy eigentlich erst durch ihre Deutschlandtournee mit Cravinkel und Spooky Tooth.

Dort spielten sie Songs von ihrer ersten LP "All will be changed". Inzwischen haben sie auch eine zweite LP "Timex Wise" herausgebracht.

Die Musik bei Frumpy vereinigt Stilrichtungen wie Jazz und Soul in sich. Als treibende Kraft und Ausgangspunkt muß man die Orgel sehen. Dazu kommt dann die intensive Stimme von Inga Rumpf. Orgel und Stimme ergeben dann zusammen die Elemente, auf die man eine Schau aufbauen kann. Davon konnten sich ja schon viele



selbst überzeugen. Inzwischen hat Frumpy eine Englandtournee hinter sich und einen Vertrag für eine weitere in der Tasche. Damit dürfte dieser Gruppe der Weg nach oben offenstehen.

Petards:

Die Petards stammen aus Schrecksbach in Oberhessen. Sie setzen sich aus folgenden Leuten zusammen: Klaus und Horst Ebert, Regu Waldmann und Arno Dietrich. Der Name "Petards" heißt übersetzt "Knallfrösche". Sie spielten schon in den Jahren 64 und 65, also damals als Beatgruppen wie Sand am Meer gegründet wurden. Damals waren sie aber nur eine Gruppe, die als Begleitband fungierte und Lückenfüller war. Ihr Sound ist ein "progressiver Touch", Gruppengesang, etwas Gitarre, ein bisschen Klavier und Händeklatschen, gemischt mit schweren Rockstücken. Ihre LP "Pet Arts" ist ganz nach diesem Muster aufgebaut. In Frankreich wurden die Petards mit ihrer Single "Blue Fire Light" ziemlich berühmt.

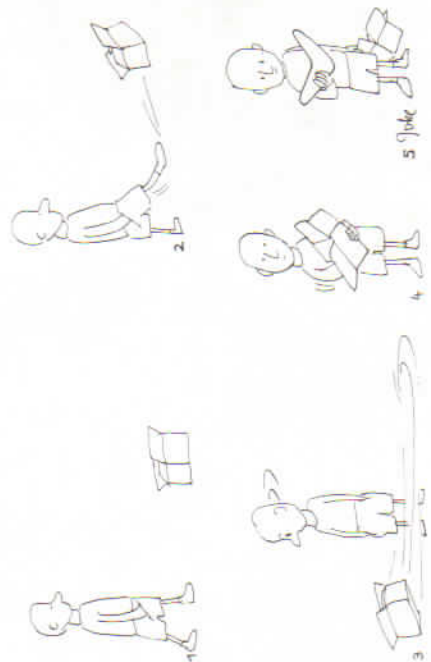
Rattles:

Auch die Rattles können auf ein langes Leben zurückblicken. Sie gründeten sich 1961 mit Achim Reichel, der auch heute noch in der deutschen Popszene ein Begriff ist. Inzwischen feiern sie ihr 10jähriges Bestehen in völlig neuer Besetzung. Der große Durchbruch gelang den neuen Rattles mit ihrer Single "The Witch". Ihre letzte LP "The Witch", auf der u.a. ihre Erfolgsnummern zu finden sind, ist sehr kommerziell gehalten und verspricht deshalb Erfolg.

Amon Düül II:

Amon Düül II gründete sich aus der Berliner Urkommune, Kommune I. Seinerzeit gab es einen großen Krach mit Uschi Obermeyer und Rainer Langhans und es gründete sich in München "Düül II". Inzwischen ist von Obermeyer, die damals Bongos spielte, nichts mehr übrig geblieben, und die Gruppe spielt in neuer Besetzung. Sie benutzt bei ihrer Musik sehr viele technische Hilfsmittel, welche teilweise zu ihrer angeblichen Progressivität beitragen. All ihre Songs sind elektrisch verstärkt und durchsetzt mit harten Gitarrenstücken und Geigen soli.

teupe



Mein Vater war auch ein Vollidiot — aber ich hatte Respekt vor ihm.

Was soll ich werden?

FÜR WELCHES "BERUFSFELD" BESTEHT INTERESSE?

Bei den Arbeitsämtern sind heute Berufsaufklärung, Eignungsfeststellung und Berufsprognose auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut. Aus umfangreichen Testuntersuchungen erkannte man, daß die Berufsinteressen sich in sechs Berufsfelder einordnen lassen.

Das erste Berufsfeld umfaßt den Umgang mit Menschen im Sozialkontakt, das heißt in fürsorgendem Sinne. Es handelt sich um das persönliche Wohlergehen anderer Menschen: Beraten, Umsorgen, Helfen, Pflegen.

Das zweite Berufsfeld trägt die Bezeichnung "Geschäftskontakt". Die Berufsträger dieses Feldes zeigen ein mehr wirtschaftlich bestimmtes Interesse am Umgang mit Menschen. Es geht ihnen darum, zukünftige Kunden zu werben, sie vom Wert einer Ware, einer Idee oder Dienstleistung zu überzeugen um ihnen später etwas davon zu verkaufen.

Das dritte Berufsfeld ist das Verwalten, also die Organisation, die Durchführung und Kontrolle von Geschäftsvorgängen. Hier handelt es sich vorwiegend um Interesse an systematischer Arbeit.

Das vierte Berufsfeld wird im allgemeinen mit "Technologie" bezeichnet. Hier stehen die industrielle Tätigkeit der Produktion, die Instandhaltung und das Transport- und Nachrichtenwesen im Zentrum der Interessen. Die Berufstätigen zeichnen sich durch konkrete, materielle, technische Interessen für Objekte und mechanische Prozesse aus.

Das fünfte Berufsfeld ist das der Naturwissenschaften. Die hier Tätigen befassen sich mit der Forschung und Anwendung der Ergebnisse nach naturwissenschaftlichen Prinzipien. Sie bemühen sich, das akute Problem "durch Berechnung zu beherrschen".

Das sechste Berufsfeld umschließt "Kulturwissenschaft und Kunst". Hierbei geht es um die Förderung, Bewahrung und Vermittlung kultureller Güter.

Von diesen sechs Berufsfeldern ausgehend, entwickelte man zugehörige Unterfelder, um die Befähigung mehr und mehr einzukreisen.

Nicht nur für Berufsanfänger...

Diese wissenschaftlichen Grundlagen sind natürlich auch für "ältere" Ratsuchende von Bedeutung: z.B. für Jugendliche, die mit ihren ersten Berufsentscheidungen nicht glücklich geworden sind und "umsatteln" möchten.

Die Berufswahl darf heute nicht mehr von Zufällen abhängen. Wer die Hilfsquellen einer wissenschaftlich fundierten Beratung nutzt, hat gute Chancen, einen ihm gemäßen, zukunftsicheren Beruf zu ergreifen. Auf die leichte Schulter dürfen solche Entscheidungen nicht genommen werden, denn die richtige Wahl des Berufes ist für das ganze Leben von entscheidender Bedeutung.

Tips für Schulabsolventen

Ein Großteil der heutigen Schulabsolventen von Haupt- bzw. Realschulen hat sehr geringe Vorstellungen über seinen späteren Beruf. Sie gehen zum Berufsberater und lassen sich dann, ohne sich Gedanken über ihr Ziel zu machen, einen Beruf aufdrängen. Es fehlt ihnen auch meist an der nötigen Sachkenntnis über die verschiedenen Berufsmöglichkeiten. Dieses führt zu Schwierigkeiten innerhalb der Lehre. Folge ist: Berufswechsel, und zwar meistens zum Hilfsarbeiter oder Anlernling; auch das "große" Geld reizt sehr.

Deshalb ein paar kleine Tips:

- 1.) Suche Deine Interessen, Fähigkeiten und Neigungen.
- 2.) Suche frühzeitig (ca. 1 Jahr vorher) einen Berufsberater auf, wenn möglich zwei. Der Berufsberater soll Dich beraten und nicht nur Stellen vermitteln, denn es kommt häufig vor, daß Berufe empfohlen werden, weil gerade in diesem Bereich Lehrstellen frei sind.
- 3.) Laß Dir mehrere geeignete Berufe empfehlen. Informiere Dich dann an anderer Stelle darüber.
- 4.) Sieh Dir vorher die Lehrstellen mit deinen Eltern oder deinen Schulkameraden an. Informiere Dich über Einzelheiten, wie Lehrdauer, Berufsschule, Werkschule, Zukunftschancen, Arbeitszeit und Aufgabenbereich.
- 5.) Sorge dafür, daß von der Schule Betriebspraktikas und Betriebsbesichtigungen durchgeführt werden. Besonders wichtig: Informiere Dich rechtzeitig über Deine Rechte als Lehrling. Möglichkeiten bieten sich einmal in der Schule (spreche deinen Lehrer an) zum zweiten bei der Gewerkschaft.

haumi

Ein Neger in den USA

Ein Neger in den USA möchte den Gottesdienst einer Kirche besuchen, die bisher den Weißen vorbehalten war. (Anmerkung: Vor Gott sind alle Menschen gleich!) Zwei weiße Kirchendiener weisen den Farbigen ab.

Der Neger fragt: "Was hätte Christus an Ihrer Stelle getan? Hätte er mich abgewiesen?"

Und: "Ihr schickt weiße Missionare nach Afrika. Aber wir Farbigen dürfen Eure "weißen Kirchen" nicht besuchen."

Resigniert geht er weg. Weiße Polizisten stehen dabei, um "Ruhe und Ordnung" zu schützen und greifen auch nicht ein, als der Farbige als Kommunist beschimpft wird.

aus: Härtel, Klaus-Dieter, Martin Luther King, Gießen 1968

Bernhard Willebrand

Möbelfabrik

Kloster Oesede

Hersteller der bekannten „Musterring-Möbel“

Schon seit Jahrzehnten fertigen wir Wohnzimmer-Programme für „Musterring-International“. Durch unsere immer fortschrittlichen und aktuellen Möbelformen muß unser Betrieb ständig erweitert werden. Wer Wert auf eine Dauerstellung legt wird gebeten, sich unseren Betrieb einmal anzusehen. Auch Umschüler sind uns willkommen Mitarbeiter.



Josef Schweer

Ihr Fachmann und Berater
in allen Versicherungsfragen

Mein besonderer Service:

Jeden Montag An- und Abmeldungen von Kraftfahrzeugen
beim Straßenverkehrsamt Osnabrück.

Beratung in allen Fragen der Zukunftssicherung

Gmhütte-Kloster Oesede

Im Müllerfeld 8
Telefon (0 54 01) 55 61

4505 Bad Iburg-Ostenfelde

Auf der Landwehr 12
Telefon (0 54 03) 734

Die Kirche der Zukunft . . .

Priestermangel, Priester, die ihren Beruf aufgeben, Kirchenaustritte. Halbvolle Kirchen, starre hierarchische Ordnungen, Feierlichkeiten, hinter denen nichts mehr steht.

DIE KIRCHE IST NICHT MEHR IN ORDNUNG.

Angst vor sozialem Engament, Gottesverehrung, ohne Bezug auf den Menschen zu nehmen, anstatt daran zu denken, daß Gottesverehrung auch über den Nächsten geschehen kann: "Was ihr dem geringstem meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan."

Doch man hat Angst in Rom auch nur ein wenig von den leider immer noch bestehenden "Vorrechten" abzuweichen.

Es wurden zwar Pfarrgemeinderäte erlaubt, doch im Ansatz von autoritären Priestern unterdrückt, so daß sich bei den nächsten Pfarrgemeinderatswahlen - auch in Kloster Oesede - kaum Kandidaten finden lassen werden. In Rom wird man dann daraus schließen, Laien seien unfähig zur Selbstverwaltung, und sich wieder bestätigen fühlen in der Annahme, daß es doch keine Demokratie geben darf.

Um die Zukunft der Kirche ist es schlecht bestellt. Soll die Kirche wirklich noch eine Zukunft haben, so wird eine neue Kirche entstehen müssen, die glaubhaft das vertritt, was sie in ihrem Auftrag hat.

Sie wird ausgehen müssen von dem Grundsatz: "Wer unter Euch der Erste sein will, der sei aller Diener."

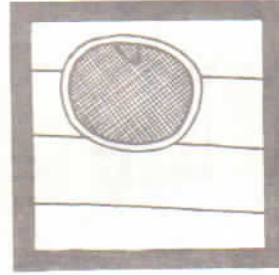
Sie wird sich mit allen, die ausgebeutet und unterdrückt werden, solidarisieren müssen.

Sie wird die ausschließen müssen, die selber andere unterdrücken und ausbeuten, denn auch solche gibt es in der kath. Kirche.

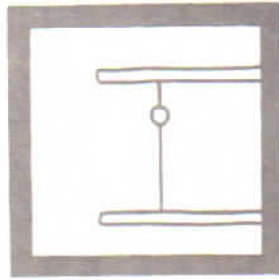
Sie wird verzichten müssen auf äußerliche, prunkvoll angelegte Feierlichkeiten.

Sie wird sich anpassen müssen an die Lebensgewohnheiten des 20. Jahrhunderts.

job



Pfarrer (katholisch), im Beichtstuhl der Innagrundnahme harrend



Rechenmaschine (vereinfachtes Modell für Anfänger)

aus: Harold Rolf Sauter „11 Quizze“



„Man kann sich irren“, sprach der Igel und stieg enttäuscht von der Klosett-Sürstele herab.“

Schnuffis Abenteuer

1
2
3



- 1 Mondlampe = 25 Jahre Entwick.
- 1 Starfigel = 10 Schulungshilfe
- 1 Panzer = 100 Fraktionen

Steine sind menschlich
Darauf die Steine:
Wir sind noch nicht hart genug

Mark

FRIEDEL HIMMERMANN



ARAL - Tankstelle

KLOSTER OESEDE

- Durchführung sämtlicher Wartungs- und Kontrollarbeiten
- gründliche Wagenpflege
- Batterie-Ladestelle
- Reifen und Zubehör

Wo Fortschritt ist, da ist ARAL

Zur preiswerten Lieferung von

- Futtermitteln, Düngemitteln,
- Saatgut und Sämereien,
- Pflanz- und Einkellerungskartoffeln,
- Kohlen und Heizöl

empfiehlt sich

Raiffeisen-Warengesellschaft

e.G.m.b.H. Kloster Oesede

Aus der Jugendarbeit ...

Wir werden nicht mehr - wie bisher - monatlich ein Programm ins Haus schicken, sondern jeweils ein vierteljahresprogramm erstellen. Zur Zeit arbeiten wir - die Pfarrführerrunde - an einem Winterprogramm, das ein wenig mehr enthalten soll, wie bisher.

Neben den traditionellen Veranstaltungen, wie Treffpunkt, Diskothek, Film- und Diskussionsabenden, werden neuartige Möglichkeiten angeboten. Gedacht ist dabei an folgendes: Interessensgruppen: (z.B. Werken, Zeichnen, Musik, Kochkursus für Jungen...)

Aktionsgruppen: (Lehrlingskreis, Theologischer Kreis...)

Jugendgruppen: (allgemeine Ausrichtung)

Hier sind noch nicht alle Möglichkeiten erwähnt worden, die geplant sind, aber in etwa schwebt uns diese 3-teilung vor.

Es wäre gut, wenn Ihr Euch selber an der Programmgestaltung beteiligen würdet, damit das Programm vielseitiger wird. Möglichkeit dazu ist bei jedem Treffpunkt gegeben.

Daneben werden noch einige "Großveranstaltungen", wie "Woche der Jugend", Aktionen für das neue Jugendheim ..., geplant, aber die Hauptarbeit soll auf kleinere Kreise zielen.

Es ist vielleicht bekannt, daß bei uns 7 Jungengruppen bestehen (Jungchar). Eine gleichwertige Organisation fehlt bei den Mädchen ganz; soll aber ins Leben gerufen werden. Vorbereitungen laufen an (Führerschulungen).

Frankreichfahrt: Im nächsten Jahr wird wahrscheinlich eine 14-tägige Frankreichfahrt für Jugendliche über 15 Jahren durchgeführt. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Bitte schon vormerken!

job



Uns ist es eine große Ehre, an dieser Stelle unseren neugewählten Pfarrjugendführer vorzustellen.

In diesem Amt löste Johannes Bürger unsere verdienten Veteranen, Günter Flacke, der im Augenblick den Ehrendienst für Deutschland leistet, ab. Hier der neue Chef im Kreise seiner engsten Mitarbeiter.

Jugendheim

Vorläufige Pläne wurden schon in der Kirche ausgestellt... Die Planungen laufen weiter mit dem Ziel, bald das Baugenehmigungsverfahren einleiten zu können... Ist die Baugenehmigung erteilt, werden endgültige Pläne und konkrete Kostenvorschläge veröffentlicht werden können.

Die Spendebedürftigkeit der Kloster Oeseder Bevölkerung ist zu loben, so daß bisher auf beiden Sonderkonten ca. 25 000 DM angesammelt wurden.

Auch die Jugend hat ihren Beitrag dazu geleistet. Das Wunschkonzert mit der Bösseler Blaskapelle erbrachte einen Reingewinn von 1 000 DM, die Lumpenaktion 1 500 DM.

ALLEN, DIE DAZU BEITRAGEN HABEN, HERZLICHEN DANK!

Wenngleich die Kontobestände den Umständen entsprechend gut sind, so sind wir doch dankbar über jeden, der das Projekt "Jugendheim" durch einen Dauerauftrag oder eine Spende unterstützt.

job

Leser meinen:

Wer am Samstagabend die Kirchgänger sah, die auf dem Nachhauseweg stehen blieben, um in der Jugendzeitung zu lesen, wurde zumindestens neugierig. Spätestens bei der Lektüre hatte man allen Grund, sich über die Initiative der Jugendlichen unserer Gemeinde zu freuen, über ihren Mut, heiße Eisen anzufassen, über ihren Arbeitseinsatz, den sie unentgeltlich leisteten, und über das hohe Maß an Sachlichkeit, das im Vergleich zu früheren Ausgaben, meine ich, noch zu genommen hat.

Wenn dann Meisterschaft der Sprache die Form der Parodie wählt, um Unmut kundzutun, halte ich das für legitim, zumal sich hier nicht die Empfindungen eines einzelnen ausdrücken.

Für mich stellt sich das Problem am dringlichsten in der Messe. Wie kann man verärgert und aufbegehrend am eucharistischen Mahl teilnehmen? Das resignierte Abschalten erscheint mir als eine ebensowenig wünschenswerte Alternative. Sind wir hier nicht aufgerufen, uns in die Haltung dessen zu begeben, der der Erlösung bedarf wie alle und sich mit ihnen gemeinsam nach Ehesten sehnt? Wird man aus solichem Bewußtsein nicht am ehesten zum Ton der Mitmenschlichkeit finden, die die vielleicht verborgene seelische Not des anderen erkennen und verstehen, wie Haltungen zustandekamen, die zumindest in ihrer Wirkung nicht beabsichtigt waren?...

Ruth Brüggem

Mit großem Interesse las ich die dritte Ausgabe der Jugendzeitung. Besonders aufgefallen sind mir die Aufsätze über Jugendkriminalität und Rauschgiftmißbrauch der Jugendlichen.

Dabei mußte ich feststellen, daß der jeweilige Verfasser die eigentliche Problematik nur am Rande berührt. Job (vermutlich Johannes Börgner) ahnt zwar gesellschaftspolitische Zusammenhänge, er wagt es aber nicht, sie als alleinige Ursache des Übels zu demaskieren, oder gar auf die Zerstörung der Basis zu dringen. Stattdessen spielt er einen bestenfalls sekundären Effekt hoch: gestörtes Familienleben.

Man fragt sich, was man unter einer gut funktionierenden Familie verstehen soll. Soll die Familie als Wirtschaftsgemeinschaft materielle Bedürfnisse befriedigen oder als Schutzwall gegen sie abschirmen? Sie vergessen, daß die Familie mit ihrem momentan entarteten Charakter selbst ein Produkt der Gesellschaft und von ihr abhängig ist...

Was kann die Familie gegen eine solche Gesellschaft ausrichten, der sie offensichtlich ihre Existenzgrundlage verdankt? Vor diesen chaotischen Zukunftsaussichten retten sich viele junge Menschen in den Rausch... Daß sie dabei straffällig werden, ist nicht ihre Schuld. Sie haben nicht diese Gesetze geschaffen, die Rauschmittel aus dem Orient verbieten, aber die eigenen Mittel wie Nikotin und Alkohol zulassen...

Es ist nicht damit getan, den Justizapparat zu erweitern, um der Jugendkriminalität Herr zu werden. Die Wurzel muß ausgerottet werden. Das bedeutet aber absolute Veränderungen der Gesellschaftsstruktur. Der Widerspruch zwischen Menschsein und Gesellschaftsmemberschaft muß gelöst werden, und zwar auf Kosten der gesellschaftlichen Schranken und nicht der menschlichen Freiheit.

Karl - Heinz Schulze

Zu den Leserbriefen:

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, der uns erreicht. Zeigt er uns doch wenigstens teilweise die Reaktionen unserer Leserschaft und macht erst in besonderem Maße unsere Zeitung zu einem Forum widerspiegelter Meinungen. Deshalb erscheint es uns auch bei der Mehrzahl der Lesermeinungen -leider sind es noch nicht allzu viele- sinnvoll, sie undiskutiert, also ohne Redaktionsanmerkungen in dem Raum stehen zu lassen. Bevor wir diese Regel gleich durchbrechen, eine letzte Bitte: Fassen sie sich in ihren Stellungnahmen kurz, damit uns das leidige Kürzen erspart bleibt.

Zu Leserbrief 2:

1. In Jugendkriminalität wurden zwei Ursachen für dieselbe angegeben: Konsumdenken und gestörte Familienverhältnisse.
2. Die Rolle der Kleinfamilie für unsere Gesellschaft wird arg unterschätzt. Gerade sie prägt unsere Gesellschaft durch die Ausprägung der privaten Tugenden mehr als umgekehrt.
3. Das Problem der Freiheit wurde in diesem Zusammenhang gar nicht aufgegriffen, ebenso Veränderung der Gesellschaft.
4. Gerade die "Rettung in den Rausch" ist entartet, u.s.w.

